

Regionkultur: 31. Januar 2009, 01:04

Kunst im Käselager



In den neuen Galerie- und Schauräumen präsentiert Christian Roellin zeitgenössische Malerei und Fotografie. Bild: Reto Martin

Vor einem Jahr hat die Galerie Roellin an der Davidstrasse ihre Tür geschlossen. Christian Roellin sprach von einer Auszeit. Jetzt meldet er sich zurück: In Zürich und an der Talhofstrasse 11 in St. Gallen gibt es neue Galerie-Räume.

ursula Badrutt schoch

Bis 1940 lagerte hier Käse. Als der Vater von Christian Roellin den grossväterlichen Käsereibetrieb im aufblühenden Museumsquartier übernahm, spezialisierte er sich zunehmend auf den Verkauf milchwirtschaftlicher Geräte. Bis in die 60er-Jahre florierte ein Betrieb, der vielleicht als erster eine Milchzentrifuge in der Schweiz feilbot. Seither wurden die Räumlichkeiten mehr schlecht als recht genutzt, waren Garage, Stau- und Abstellraum.

Mit der abgeschlossenen Sanierung, zu der auch Bruder und Kulturwissenschaftler Peter Röllin beigezogen wurde, ist auch die Erinnerung an die eigene Familiengeschichte wieder konturierter geworden. Jedenfalls erzählt Christian Roellin en passant die Geschichte seiner Väter, weist hier auf eine Rille im Boden hin, dort auf eine Inschrift in der Wand.

Der Synergiennutzer

Der Boden ist geöffnet, Licht dringt ins alte Kellergemäuer, eine Treppe führt hinunter. Das ist kein White Cube für repräsentative Ausstellungen, keine schmucke Vorzeigegalerie wie einst an der Davidstrasse, sondern ein sanft renovierter Nischenraum mit gewerblich-historischem Charme, der eine Umnutzung zum Schauraum für Kunst stolz entgegennimmt.

Bereits als im Frühling 2008 Christian Roellin die Galerie im Lagerhaus in Folge zu hoher Belastung aufgab, hatte er die Räumlichkeiten in Familienbesitz im Auge. Noch bevor der St. Galler Neustart verkündet wurde, mietete er sich einen Standort im Zürcher Binz-Quartier im «Time Slotting». In der mehrfach genutzten Örtlichkeit g27 führt Peter Tellini, Spezialist für Design und angewandte Kunst von Jean Prouvé bis heute, einen Restaurantbetrieb mit angeschlossenen Ausstellungsräumen. Wo hin und wieder auch Fotoshootings für Mode- und Möbelmagazine stattfinden, ist es auch für Roellin ein Prachtsort. Angetan von guten Möglichkeiten an Synergien, Austausch und Mehrfachinspiration ist Roellins erster Auftritt mit Jos van Merendonk und Michail Pirgelis gut aufgenommen worden. Die zweite, kürzlich eröffnete Präsentation gilt Tim Ayres und Herbert Hamak.

«Kaum jemand kommt aus Zürich nach St. Gallen in die Galerie», weiss Roellin. «St. Gallen ist um einiges familiärer. In Zürich schauen immer auch Leute vorbei, die ich nicht kenne, aus purer Neugierde.» Das mag auch an Tellinis Kundenkreis liegen: Designliebhaber, die Designobjekte als Kunst wahrnehmen. Präzis die Nutzung solcher Synergien passen Roellin. Umgekehrt gibt es jetzt für St. Gallen den Ort g27 zu entdecken. Dass er die Bindung an St. Gallen und den hier aufgebauten Kundenkreis nicht vernachlässigt, ist Roellin wichtig. Er wolle Qualitätskunst garantieren. «Das ist eine Frage des Vertrauens». Im Vordergrund stehe die Vermittlung von zeitgenössischer Kunst an Interessierte. Er wolle zusammen mit seinen Mitarbeitern ein gutes Niveau an Beratung pflegen.

Abgespeckt zum Nachfassen

Auf der anderen Seite wolle er auch Künstlerinnen und Künstlern eine gute Betreuung garantieren, weiterhin auf Messen gehen. «Ich versuche, die Künstler für den Markt zu sensibilisieren. Sie können nicht bloss von Stipendium zu Stipendium laufen.» Das ist Klartext. Doch immer wieder blitzt durch die ökonomische Motivation des Galeristen auch die Überzeugung des Kunstliebhabers. Mit der abgespeckten Version von Schauräumen im eigenen Lebensumfeld anstelle einer kunsthalleartigen Galerie ist auch eine gewisse Gelassenheit eingekehrt anstelle von verbissenem Ehrgeiz. «Ich nehme alles viel lockerer», meint Roellin selbst. «Dieses pragmatische Vorgehen behagt mir mehr.» Und die Krise? «Wir sind klein, persönlich und antizyklisch. Das macht krisenresistent.»

Die neuen Galerie- und Schauräume in St. Gallen eröffnet Roellin mit «follow-up». Er fasst nach, vertieft, was er an der Davidstrasse aufgebaut hat und präsentiert «seine» Künstlerinnen und Künstler. Dazu gehören neben Ayres und Hamak Marco Poloni, Stefan Mauk, Ingmar Alge, Ulla Jokisalo, Rainer Ganahl und andere mehr. Zeitgenössische Malerei und Fotografie stehen weiterhin im Vordergrund. Eine erste Einzelausstellung ist fixiert: Ilkka Halso (ab 28. Februar), ein Fotokünstler aus Finnland, dessen Bilder architektonischer Konstruktionen auf die labile Sensibilität von Natur verweisen. Vorerst geht es mit «follow-up» auch um die Rückmeldung der eigenen Person als Galerist, der Galerie und ihrer Künstler.

Talhofstrasse 11, St. Gallen, Eröffnung heute Sa, 14–17 Uhr, offen jeweils Fr/Sa 14–17 Uhr; Galerie Christian Roellin Zürich, Grubenstrasse 27 (g27), (S10 bis Binz); offen Mi–Fr 12–17.30 Uhr.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.

More information on <http://www.christianroellin.com>